Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 289.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 24. Juni

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Der bisherige Spezial-Kommissarius, Reg.-Rath Pomme in Rudolstadt ist in das Kollegium der General-Kommission in Kassel versetzt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 22. Juni. Der Bügermeister von Brüssel hat ein Schreiben an die Chefs der Garde civique gerichtet, in welchem er seinen Dank für den von derselben bei den letzten Ruhestörungen bewiesenen Eifer ausdrückt, durch welchen sie gezeigt hätte, daß sie entschlossen sei, die Ordnung unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Es sei dieses Verhalten geeignet, die Aufwiegler und alle die, welche aus solchen Unruhen Nutzen zu ziehen suchten, auf's Tiefste zu entmuthigen. Schließlich spricht der Bürgermeister seine Anerkennung dafür aus, daß die Garde civique es verstanden habe, trotz der maßlosen Herausforderung Geduld mit Energie zu verbinden.

Florenz, 22. Juni. Die Deputirtenkammer nahm das Gesetz bezüglich der Reorganisation des Heeres im Ganzen mit 139 gegen 73 Stimmen an. Es begann hierauf die Berathung betreffend die Maßregeln zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit. — Man glaubt, die Kammer werde ihre Arbeiten noch im Laufe dieser Woche beendigen. Die Abreise des Königs nach Rom und Neapel ist auf den 29. Juni festgesetzt.

Wien, 23. Juni. Wie aus **Bukarest** vom heutigen Tage telegraphisch hierher gemeldet wird, hat die Kammer das Budget pro 1871 votirt und wird nunmehr die in Aussicht gestellte, die ganze rumänische Eisenbahnangelegenheit, die Konzessionsverhältnisse und die Ausgleichungspropositionen betreffende Regierungsvorlage erwartet.

Konstantinopel, 22. Juni. Halim Pascha wird sich Sonnabend nach Ems begeben. — Msgr. Franchi zelebrirt heute einen Trauergottesdienst für die Opfer der letzten Pariser Ereignisse. Der französische Botschafter, das Botschafterpersonal sowie die Notabeln der französischen Kolonie wohnten demselben bei.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 23. Juni. Der für Berlin ernannte französische Geschäftsträger Marquis v. **Gabriac**, seither erster Botschafts-Sekretär in Petersburg, ist gestern früh hier eingetroffen, setzte Abends seine Reise nach Versailles fort und wird in etwa acht Tagen hierher zurückkehren, um seinen Posten anzutreten.

— Wie der „Volks-Ztg." mitgetheilt wird, hat der Einzugstag unter den Truppen viele Opfer gefordert. Die Zahl der in Folge der Hitze und Anstrengungen **Gestorbenen** — viele Regimenter mußten schon Morgens 4 Uhr antreten — beträgt 8, während noch etwa 40 Soldaten **schwer erkrankt** darniederliegen.

— Mehr als **fünfzig Geistliche** aus dem ehemaligen Herzogthum Nassau, schreibt die „Krz.-Ztg.", haben sich unter dem 6. Juni an den Minister v. Mühler mit der Vorstellung gewendet, sie würden die von dem dortigen Protestantenverein verlangte Wiederanstellung des Pfarrers Schröder zu Freirachsdorf (dessen Prozeßsache jetzt bei dem Cultusministerium schwebt) als eine Schädigung des kirchlichen Lebens betrachten. Daß die christlichen Seelenhirten dieser Farbe es ganz verträglich mit der christlichen Liebe halten, um die Amtsentsetzung eines anders denkenden Collegen zu betteln, hat man in größerem Umfange seiner Zeit schon bei dem Petitionssturm gegen Schenkel gesehen.

— **Johann Jacoby**, der von seiner schweren Krankheit genesen ist, begiebt sich in diesen Tagen nach Süddeutschland.

— Von der Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums ist eine statistische Uebersicht über den **Verlust an Aerzten** aufgestellt, welchen die preußische Armee in dem Kriege gegen Frankreich erlitten hat. Zufolge derselben sind 101 Aerzte gestorben oder durch Verwundung für längere Zeit dienstunfähig geworden. Von ihnen fielen 6 im Felde, während 3 den späteren Folgen ihrer Verwundung erlagen. Außerdem wurden 63 durch Schußwaffen verwundet, und zwar deren 2 zweimal. An Krankheiten starben 25 Aerzte, unter ihnen 4 an der Ruhr, 8 am Typhus und einer an Ruhr und Typhus zusammen. Ferner kamen 2 Aerzte durch Unglücksfälle ums Leben. Diese Zusammenstellung zeigt, daß unsere Aerzte in der Erfüllung ihrer Pflicht sich muthig dem feindlichen Feuer aussetzten; sie bringt auch eine Bestätigung der Versicherung, daß während des Krieges eigentliche Epidemieen in der Armee nicht geherrscht haben. Im Vergleich zu den zahlreichen Aerzten, welche z. B. im Krimmkriege epidemischen Krankheiten erlagen, ist die Zahl der Aerzte, welche im jüngsten Kriege an Ruhr oder Typhus starben, glücklicherweise eine sehr geringe zu nennen.

— Ein Blatt in Wiesbaden schreibt: „Herr **Staatsanwalts-Substitut** Assessor B. dahier wurde auf seiner Rückreise von England vor einigen Tagen in Brüssel als — **Mitglied der Pariser Kommune verhaftet**. Erst auf telegraphische Nachricht von hier aus entließ der Staatsanwalt in Brüssel den stellvertretenden Staatsanwalt aus Wiesbaden aus der Haft."

— Berliner Bankiers hatten sich an den Bundesrath mit der Bitte gewendet, die Einlösung der **Westfälischen Obligationen** aus der französischen Kriegskontribution zu bewerkstelligen. Die Herren Petenten sind, wie sich dies voraussehen ließ, ablehnend beschieden worden.

Braunschweig, 20. Juni. Wie das „Br. Tagebl." meldet, soll in Betreff der **braunschweigischen Erbfolgefrage** demnächst eine große Volksversammlung stattfinden. Dieselbe würde schon auf einen Tag der laufenden Woche berufen worden sein, wenn nicht die Vorbereitungen zu der Einzugsfeierlichkeit bevorständen.

München, 20. Juni. Auf Anregung des Stiftspropstes Dr. v. Döllinger haben sich in Wien und Pest Aktions-Komites gebildet, welche die einheitliche Leitung der **religiösen Reformbewegung** in Oesterreich-Ungarn in die Hand genommen haben. Außer in München haben sich ferner Aktions-Komites in Berlin, den Rheinlanden und Stuttgart konstituirt. Auch in Turin und Florenz existiren Aktions-Komites, sowie in London, wo Lord Acton mit nicht geringerem Eifer als Döllinger in München wirkt. Die Diözesanversammlungen in Schlesien und Ober-Oesterreich sind in Folge einer Aufforderung des Zentrals-Aktions-Komites in München vom Juli auf den Herbst verschoben worden. Daß im Spätsommer eine Versammlung der Altkatholiken in Heidelberg, das hierzu seiner Lage wegen besser geeignet erscheint als München, stattfinden wird, haben wir bereits mitgetheilt.

Wie aus **Innsbruck** vom 19. berichtet wird, ist in Folge des in den letzten drei Tagen unaufhörlich wehenden Föhns der noch in gewaltigen Massen auf den Hochgebirgen liegende Schnee in ein rasches Schmelzen gerathen, was ein gewaltiges **Steigen der Flüsse** zur Folge hatte. Der **Inn** war schon vorgestern in stetem Wachsen begriffen und schwemmte in Martinsbruck eine Menge Holz im Belaufe von 400 Klaftern, welches zur Vertriftung am Ufer aufgeschichtet war, hinweg. In Nauders löste sich ein Felsstück vom Bergabhange los, verschüttete Häuser und tödtete 13 Menschen. Gestern gegen Abend begann es zu regnen und die Nacht über war es, als ob alle Schleusen des Himmels offen ständen. Der Inn, welcher bis gestern innerhalb 24 Stunden um 3 Fuß gestiegen war, hob sich während der Nacht noch um 2½ Fuß und zeigt nun eine Höhe von 12½ Fuß. Die hieraus entstandenen Kalamitäten sind nicht gering. Einzelne niedrig gelegene Theile der Stadt und die Vororte stehen unter Wasser. Beinahe noch ärger als der Inn wüthet die **Sill**, welche massenhaft Baumwurzeln mit sich führt. — Am 20. war der Wasserstand des Inn bis auf 14 Fuß 3 Zoll gestiegen; dann aber im Fallen begriffen. Ueber 2000 Klafter Holz in Stämmen und Scheiten sind vorübergetrieben. Auch die ganze Gegend von **Sterzing** ist durch den Eisack unter Wasser gesetzt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Innsbruck und Bozen ist unterbrochen.

Aus der Schweiz, 20. Juni. Die viel besprochene **Auslieferungssache** des Herrn **Janvier de la Motte** ist endlich zum Abschlusse gelangt. Nachdem zuerst die Auslieferung dieses ehemaligen, der Fälschung, Unterschlagung u. s. w. beschuldigten Präfekten des Kaiserreiches gewährt worden war, verschob der Bundesrath auf die Vorstellungen der Regierung von Genf die Ausführung des ersten Beschlusses und behielt sich eine nähere Prüfung der Angelegenheit vor, nachdem die genauen und vollständigen Berichte der französischen Regierung über die Herren de la Motte zugeschriebenen Vergehen eingelangt sein würden. Diese Berichte, welche von der Regierung in Versailles verlangt wurden, sind erst vor einigen Tagen eingegangen. Der Bundesrath hat in seiner Freitagssitzung davon Kenntniß genommen und sie von der Art gefunden, daß ihm nach dem Wortlaute des Vertrages von 1869 die Auslieferung absolut nicht verweigert werden zu können schien. Er hat dann auch einfach seinen früheren Beschluß bestätigt und die Regierung von Genf zur Ausführung desselben eingeladen. Zugleich hat er den ganzen Aktenstoß dieser Regierung übermacht, damit sie selbst die wahre Sachlage ermessen könne. Man zweifelt in Bundeskreisen nicht, daß die Regierung von Genf nach Kenntnißnahme dieser Akten sich für befriedigt halte und jede weitere Opposition unterlasse.

Versailles, 20. Juni. Die **Nationalversammlung** nahm in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig einen von Herrn Claude (Meurthe) eingebrachten Gesetzentwurf an. Derselbe überträgt auf alle **Elsässer und Lothringer**, welche kraft Art. 2 des Vertrages vom 10. Mai 1871 sich für die französische Nationaliät entscheiden, ohne Rücksicht auf die Dauer ihres Aufenthalts in ihrem neuen Wohnsitze, das aktive und passive Wahlrecht. Weiter wurde der Gesetzentwurf angenommen, welcher das Dekret vom 4. Sept. 1870 wieder aufhebt, daß der Privatindustrie den Handel und die Fabrikation von Kriegswaffen gestattet. Daran schloß sich folgende Erörterung über die **Rückkehr der Gefangenen aus Deutschland**:

Langlois bemerkt, daß von französischen Gefangenen in Deutschland, Offizieren und Gemeinen, viele Briefe anlangen, welche über die Verzögerung ihrer Rückkehr klagen (Zustimmung). Er sieht sich dadurch veranlaßt die Regierung zu fragen, an wem die Schuld liegt. Man verlangt von den Gefangenen 20 Thlr. für den Antritt der Reise. Die Deutschen sagen ihnen: „Nix Thaler, nix France" (Heiterkeit.) **Jules Favre**, Minister des Aeußern: Nichts ist in der That schmerzlicher als unsere Landsleute noch in Deutschland als Gefangene zurückgehalten zu sehen, und es kann Niemanden in den Sinn kommen, daß in dieser Beziehung auf Seiten der Versammlung oder der Regierung Gleichgültigkeit bestehen. Die Rückkehr unserer Gefangenen ist ein Gegenstand, der uns auf das Lebhafeste beschäftigt und wir erfüllen damit auch nur unsere Pflicht. Unglücklicherweise befinden wir uns großen materiellen Schwierigkeiten gegenüber. Am 20. Mai (nicht Juni, wie es in der Depesche geheißen) als ich in Frankfurt war, sagte mir Fürst Bismarck, daß sich noch 280,000 französische Gefangene in Deutschland befänden. (Bewegung.) Für eine so große Zahl muß man einen Transportdienst organisiren, welcher Anstrengungen und Zeit verlagt und ich erkläre, daß wir Alles gethan haben, was wir thun konnten, um die Leiden unserer unglücklichen Soldaten abzukürzen. (Sehr gut!) Der Kriegsminister würde Ihnen besser als ich die Zahl der zurückgekehrten Gefangenen nennen können; ich glaube, daß sich dieselbe auf 106,000 beläuft (Unruhe). Die Lage derer, welche in Deutschland geblieben sind, ist um so härter, als der Friede abgeschlossen ist und sie von Rechtswegen nicht mehr Gefangene sind. Ich bin wenigstens glücklich, daß die Interpellation des Herrn Langlois mir gestattet, einige Hoffnung in das Herz unserer Gefangenen scheinen zu lassen, aber ich möchte denselben doch andererseits auch Resignation anrathen. Jeden Tag kehren 2 4000 Gefangene zurück und die Verwaltung wird, was sie kann, thun, um die Rückkehr noch zu beschleunigen. Uebrigens muß ich erklären, daß es nicht, wie Herr Langlois glauben läßt, Kategorien unter den Gefangenen giebt. Einige Offiziere und Soldaten haben allerdings schneller zurückkehren können, aber **auf ihre Kosten**, sie daran zu hindern, wäre eine Härte gewesen, von der Niemand Nutzen gezogen hätte (Zustimmung). Dies sind die Thatsachen, welche zu den Aeußerungen des Herrn Langlois Anlaß gegeben haben können. Die Regierung hofft im Laufe eines Monats die Rückkehr aller Gefangenen bewirken zu können und wenn diese Rückkehr nicht schneller vor sich geht, so befinden wir uns eben Hindernissen gegenüber, die zu beseitigen wir alle unsere Anstrengungen machen. (Allgemeine Zustimmung.)

London, 21. Juni. Vor einigen Jahren beherrschte die Gemüther eine plötzlich aufgetauchte Furcht, daß der **Kohlenreichthum der britischen Insel** seiner Erschöpfung entgegengehe und in einem oder zwei Jahrhunderten Englands Industrie, ja, selbst der winterliche Kamin der Wohnstube an Brennstoffen Mangel leiden würde. Auf Betreiben Sir George Greys wurde damals eine Kommission eingesetzt, welche eine Untersuchung über die Zukunft der schwarzen Diamanten anstellen sollte. Diese hat ihre Arbeit nahezu vollendet und ist zu dem Schlusse gekommen, daß das Vereinigte Königreich unter Annahme einer gewissen jährlichen Zunahme des Verbrauches noch auf 800 bis 1000 Jahre eine hinreichende Menge von Kohlen in seinem Schooße birgt, die sich ohne zu hohe Betriebskosten an die Oberfläche befördern lassen. Die „Times" meint daher, daß Herr Gladstone und die Finanzminister noch vieler Generationen bei ihren Mahnungen zur Tilgung der Staatsschuld nicht mit dem Grunde vor das Unterhaus treten können, daß die englischen Kohlenlager dem Ende ihrer Existenz nahe seien.

„Daily News" hört von ihrem Berichterstatter aus Berlin, daß **Graf Moltke** nie daran gedacht habe, eine Reise nach England zu den Herbst-Manövern zu machen. Dieses Gerücht wird wohl Jemand ausgesprengt haben, um sich an der Verlegenheit und Furcht zu weiden, die manche englischen höheren Offiziere in Gedanken an das scharfe Auge des preußischen Strategen empfinden würden. Gesprochen worden ist davon genug; und Manchem wird, wenn er die Berichtigung liest, ein Stein vom Herzen fallen.

Aus **Warschau** wird gemeldet, daß daselbst seit etwa 14 Tagen fast täglich **polnische Emigranten** aus Frankreich eintreffen, welche, weil sie in Folge des Krieges und der Betheiligung der Polen an der Pariser Revolution alle Existenzmittel verloren hatten und den ärgsten Mißhandlungen seitens der französischen Bevölkerung preisgegeben waren, die Begnadigung der russischen Regierung nachgesucht und erhalten haben. Nach den einstimmigen Aussagen dieser Ankömmlinge wird, da der fernere Aufenthalt der polnischen Emigranten in Frankreich unmöglich geworden, von einer großen Anzahl derselben eine Kollektiv-Petition an den Kaiser Alexander wegen ihrer Begnadigung vorbereitet. Uebrigens hat die russische Regierung durch ihren Gesandten in Versailles ein möglichst vollständiges Namensverzeichniß aller bei der kommunistischen Schilderhebung in Paris betheiligt gewesenen Polen zu dem Zwecke anfertigen lassen, um sie von der Begnadigung auszuschließen. Dies Verzeichniß, das an alle russischen Grenzbehörden übersandt worden ist, umfaßt über 700 Namen. — Die polnischen Parteiblätter Galiziens erblicken für die in ihrer Existenz schwer bedrohten Emigranten in Frankreich nur Rettung in ihrer schleunigen **Uebersiedelung nach Galizien**. Sie haben zu diesem Zwecke bereits eine Subskription eröffnet und bestürmen den galizischen Landesausschuß unaufhörlich mit der Bitte, sich der in Frankreich verfolgten Landsleute anzunehmen und von der österreichischen Regierung die Genehmigung zu ihrer massenweisen Ansiedlung in Galizien zu erwirken.

□ **Warschau**, 21. Juni. Es ist hier ein Exemplar eines **Katechismus der Pariser Kommune** konfiszirt worden. Das Schriftchen, von Paris aus hierhergelangt, ist in polnischer, französischer und deutscher Sprache gedruckt und entwickelt in fünfzig Fragen und Antworten die Grundzüge der Idee der Kommune. Ein Vorwort, an die Menschheit gerichtet, und von Dombrowski und Cremieux (?) verfaßt, ist dem Werkchen mit entsprechender Vignette vorgedruckt. Von dem Inhalt sind mir nur die ersten drei Fragen und Antworten bekannt. 1) Wer bildet die Kommune? Die ganze Menschheit. 2) Wie heißt das erste Gebot? Vertilge Alles, was dem Wesen der Kommune entgegen ist, oder zu sein scheint. 3) Welche Autoritäten hat die Kommune außer sich selbst noch anzuerkennen und zu achten? Keine! — Die **Lagerübungen** scheinen diesmal nur auf das Hauptsächlichste sich beschränken und von kürzerer Dauer sein zu sollen, als sonst üblich war; denn die Truppen werden, wie ich höre, Mitte September schon wieder in den Quartieren und Garnisonen sein. Ein sogenanntes Zentralmanöver, wie es sonst in der Regel abgehalten wurde und in welchem die Uebungen gleichsam ihren Glanzpunkt fanden, wird in diesem Jahre wohl nicht stattfinden, wenigstens ist bis jetzt darüber noch nichts bestimmt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 24. Juni.

— **Eine Spelunke**. Die zahlreichen Gegenstände, welche, wie bereits mitgetheilt, auf dem Güterboden des hiesigen Märkisch-Posener Bahnhofs von zwei Arbeitern durch Eröffnung von Frachtstücken gestohlen worden sind, fand die Kriminalpolizei in der gemeinsamen Wohnung der beiden Diebe, in einem Keller auf der Breslauerstraße. Am Donnerstage Mittags würde dort nochmals eine Haussuchung abgehalten, und dabei eine große Menge von Gegenständen, die vielleicht auch von anderen Diebstählen herrühren, gefunden; auch wurde die Zuhälterin des älteren der beiden Arbeiter verhaftet. Die Einquartierungsmannschaften, welche dort lagen, sind anderweitig untergebracht, und die Spelunke seitdem geschlossen worden. Von den Diebstählen war übrigens bisher der Güterbahnhofs-Verwaltung der hiesigen Märkisch-Posener Eisenbahnstation nur ein kleiner Theil zur Anzeige gebracht worden. Die sämmtlichen gestohlenen Gegenstände liegen auf dem hiesigen Polizeidirektorium zur Rekognition aus.

= **Adelnau**, 20. Juni. [Dankfeier. Rathhausbau. Apotheke.] Bei der Friedensfestdankfeier wurde vor dem Schlusse des deutschen Gottesdienstes in der hies. ev. Kirche das dem Kaiser und Könige gewidmete Te Deum von Rud. Thoma (op. 10.) (Breslau, Wientzsch) zur Aufführung gebracht. Ein großer Theil der in dem früher stattfindenden poln. Gottesdienste gewesenen ev. Polen erschien vor Beginn dieser Aufführung, um derselben ebenfalls beizuwohnen. Wie wir hören, wird das äußerst dankbare und nicht zu schwierige Stück hier auch mit einem polnischen Texte versehen werden. — Unser Rathhausbau dürfte ehestens seiner glücklichen Vollendung entgegengehen. Das Gebäude steht fast ganz auf den uralten felsenfesten Fundamenten des früheren Fürstenschlosses, auf welchen das frühere katholische Schulgebäude ca. 40 Jahre gestanden hatte. Es war wirklich hoch an der

Zeit, daß an diesen Bau gegangen wurde, um so mehr, als die jetzige städtische Verwaltung seine Ausführung ohne allen und jeden Druck für die Bevölkerung zu ermöglichen gewußt hat. — Daß wir in unserem neuen Apothekenetablissement eine wesentliche bauliche Zierde der Stadt erhalten haben, verdiene umsomehr hervorgehoben zu werden, als dasselbe in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit hergestellt worden ist. Der Baumeister Landé hat die ihm hier anvertraut gewesene Aufgabe in ganz vortrefflicher Weise gelöst. Der Erbauer des Rathhauses ist der Zimmermeister Ibsch.

α **Birnbaum**, 22. Juni. [Kreistag.] Am 19. Juli cr. wird hier wieder ein Kreistag abgehalten werden. Die Tagesordnung enthält: 1) Mittheilung über den Kreiskommunalfonds und die Realisirung der Anleihe von 50,000 Thlr. Kreisobligationen. 2) Erstattung der Reisekosten der Zivilmitglieder der Kreisersatzkommission. 3) Wahl von wenigstens zwei Mitgliedern und Stellvertretern für die Bildung einer Kommission, welche die von der Provinzial-Hilfskasse an Privatpersonen zu bewilligende Darlehne zu begutachten hat. 4) Wahl einer Kommission, die nach § 60 des Ges. vom 8. März 1871, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1370 in allen Streitigkeiten, in denen ein Ortsarmenverband von einem andern preußischen Armenverbande in Anspruch genommen wird, durch Antrag beider streitenden Theile der schiedsrichterlichen Entscheidung und durch Antrag eines Theils, welchen dieser stellt, ehe der Streit bei der am Hauptorte der Provinz befindlichen Deputation für das Heimathswesen durchgängig gemacht ist, einem gütlichen Sühneversuch sich unterziehen muß. Die Kommission besteht aus dem Landrathe und zwei vom Kreistage zu wählenden Mitgliedern resp. Stellvertretern. 5) Ausscheidung einiger zum Gutsbezirke der Domäne Kolno gehörigen Realitäten.

f. **Kozmin**, 22. Juni. [Berufung.] Sicherem Vernehmen nach ist der hiesige Seminar-Direktor Herr Stoll in eine Pastorstelle in der Provinz Sachsen berufen worden und zwar nach Nieder-Eichstädt im Kreise Querfurt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Die Ernte-Aussichten und die Konjunktur im Getreidehandel für 1871.** Diesem Gegenstande widmet der „Oesterr.-Ung. Korrespondent“ mit besonderer Rücksichtnahme auf den, durch den deutsch-französischen Krieg veranlaßten exzeptionellen Bedarf Frankreichs eine eingehende Besprechung, der wir diejenigen Erörterungen, welche nicht speziell österreichisch-ungarische Verhältnisse, sondern allgemeine Getreide-Produktions- und Verkehrsinteressen betreffen, entnehmen. Jetzt, wo in einzelnen Ländern, bes. auch in Ungarn die Ernte nahe heran rückt — führt der Korrespondent aus — beginnen die Getreide-Spekulanten die Konjunktur ins Auge zu fassen, welche sich aus den verschiedenen Faktoren der Getreidebewegung ganz Europas und eines großen Theiles von Amerika zusammensetzt. Die Spekulation steht vor der sehr wichtigen Frage, wer in diesem Jahre die Getreidepreise diktiren wird, der Produzent im Osten, der Konsument im Westen Europas, Ungarn und Rußland oder Amerika. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der nordamerikanische Freistaat bei seiner immens vorgeschrittenen Entwickelung es dahin gebracht hat, den Westen Europas mit Getreide zu versorgen, und diese Thatsache gewinnt im laufenden Jahre eine noch größere Bedeutung als sonst. In Folge der kühlen Temperatur, welche den größten Theil des europäischen Frühlings beherrschte, ist der Saatenstand zurückgeblieben, während in Amerika genau das Gegentheil eingetreten ist. Die „New-Yorker Handelszeitung“ schreibt in ihrer letzten hier eingetroffenen Nummer vom 6. Mai: „Die Berichte aus den vorzüglichsten Agrikultur-Distrikten lauten sehr günstig und ist das Wachsthum mehr als gewöhnlich um diese Zeit der Saison fortgeschritten. Winterweizen steht sehr gut und in den südlichen Staaten ist derselbe schon recht weit gediehen. In mehreren der niedrig gelegenen Distrikte der Ostküste von Maryland schießt der Weizen schon in Halme und dürfte der Schnitt Anfangs Juni stattfinden. In Talbot County steht der sogenannte deutsche rothe Weizen schon drei und ein halb Fuß hoch. Die Furcht, daß in Kalifornien der Dürre wegen die Weizenernte schlecht ausfallen dürfte, ist durch jüngst gefallenen Regen beseitigt worden. Im Ganzen genommen sind die Aussichten für die Ernte höchst günstig.“ Wenn es nun allerdings auch sichergestellt ist, daß die Schiffsladungen mit neuem Getreide nicht so rasch aus Amerika an die Küsten Europas angeschwommen kommen können, als das ungarische Getreide auf den wichtigsten Märkten zu erscheinen in der Lage ist, so dürften doch derartige Nachrichten aus Amerika den Käufern eine sehr bedeutende Reserve auferlegen. Den günstigsten Fall vorausgesetzt, daß das Banat eben so früh mit seinem Riesenertrage auf dem Weltmarkt erscheint, wie in anderen Jahren, so wird doch von Seiten des noch so hungrigen Frankreich nur jene Quantität angekauft werden, welche auf die Zeit hinreicht, bis das amerikanische Getreide mit seiner Konkurrenz in die Wagschale fällt. Es ist sonach vorauszusehen, daß die Getreide-Produktion beider Hemisphären einen sehr wichtigen und beachtenswerthen Kampf in diesem Jahre auf demselben Boden auszufechten haben wird, der noch vom Blute des letzten Krieges durchtränkt ist. Denn eben Frankreich ist es, dessen Speicher geleert sind, welches seine Arme nach Brodstoffen stärker denn je ausstrecken wird. Nach den Ansichten, welche wir in französischen Journalen finden, scheint man sich auch über den Ernst der Lage, soweit er die Bedürfnisse nach Getreide betrifft, nicht zu täuschen. Man verhehlt sich nicht, daß es Frankreich in den nächsten Jahren nicht mehr so leicht sein wird wie früher, das importirte Getreide mit baarem Gelde zu bezahlen. Es ist ein beachtenswerthes Symptom, daß das „Journal für praktische Landwirthe“, die verbreitetste Fachzeitschrift in Frankreich, einen sehr ausführlichen Bericht über die Lage der Agrikultur in Frankreich und über die jetzigen Ziele und Zwecke derselben bringt. Mit jenem praktischen Gefühle, welches die Franzosen stets ausgezeichnet hat, wird in diesem Berichte die Forderung an das gegenwärtige und künftige Gouvernement ausgesprochen, daß der Agrikultur im Staate größere Begünstigungen gewährt werden sollen, und daß derselben, gleichwie dem Handel und der Industrie während des zweiten Kaiserreichs die vornehmlichste Beachtung, Pflege und Sorgfalt geschenkt werden möge. Der Bericht fordert für die vom Feinde „verheerte Zone“ die Regulirungen der Flüsse, der Schifffahrtsverbindungen, der Bewässerungen, der Entwässerungen, und für den Süden die allgemeine Bewässerung der Areale. — „Jene verheerten Theile in den Regionen du Nord, de l'Est, du Sud, heißt es am Schlusse, werden die Kapitalien-Unterstützungen, resp. Stundung derselben, sowie die der Zinsen, Pachten 2c. unabweislich bedürfen, und der § 1773 des Code civil wird in erhöhte Anwendung gebracht werden müssen.“ (Landw.)

Vermischtes.

♂ **Thorn**, 20. Juni. [Vereitelte Desertionen der französischen Gefangenen. Garnison der Festung, das Inf.-Reg. Nr. 61. Pockenepidemie. Wirkungen des Sturmes am 19.] Unseren unfreiwilligen Gästen, den gefangenen Franzosen, wird nach den in großem Maßstabe und zum Theil mit offener Meuterei unternommenen Desertionen, welche sie im Laufe dieses Monats versucht hatten, nun wohl die Lust vergangen sein, sich auf Wiederholungen derselben einzulassen. So lange nur einzelne Flüchtlinge die Grenze übertraten, wurden sie von den russischen Agenten angenommen, nach Warschau geschickt und erhielten dort von dem franz. Konsul Reisegeld, um sich durch Oesterreich und die Schweiz nach ihrer Heimath zu begeben. Trotz wiederholter Entweichungen und Widerspenstigkeiten einzelner Leute waren die Gefangenen hier doch im Ganzen milde behandelt und erfreuten sich einer ziemlich ungehinderten Bewegung innerhalb der Wälle, bis sie die ihnen gewährte Rücksicht mißbrauchten und zuerst 110 Mann aus dem Brückenkopfe desertirten und einige Tage darauf eine noch größere Zahl aus ihren Gewahrsamen auf dem rechten Weichselufer ausbrach, aber größtentheils noch innerhalb der Wälle, ja der Stadtmauer wieder ergriffen wurden. Die Folge war strengere Einschließung und Bewachung; die Gefangenen wurden nun sämmtlich in dem Brückenkopfe internirt und scharf bewacht und jeder Ausgang ohne Begleitung ihnen versagt. Aber auch den Flüchtlingen erging es nicht gut; sie erreichten zwar größtentheils die russische Grenze, wurden dort auch angenommen und den verfolgenden preußischen Kommandos nicht sogleich wieder überantwortet, aber auch nicht, wie sie gehofft hatten, dem französischen Konsul in Warschau zugeführt, sondern einige Zeitlang nach Art der russischen Soldaten verpflegt und dann auf höheren unterdeß eingetroffenen Befehl unter einer Eskorte von Kosaken wieder an die Grenze, und selbst bis nach Thorn transportirt, wo sie nun unter den Ihrigen erzählen können, wie es ihnen drüben ergangen ist. Seitdem ist den hiesigen Franzosen alle Lust zur Selbstranzionirung vergangen; wenn sie bei ihrer späteren Rückkehr in Frankreich erzählen sollten, daß sie sich schon auf dem Wege nach Sibirien befunden haben, so kann man ihnen, wie andere Aufschneidereien, auch dies kindliche Vergnügen immerhin gönnen. — — Unsere Garnison, das 8. pommersche Inf.-Regt. Nr. 61, werden wir wohl sobald nicht wieder zurück erhalten, da es wie die ganze 4. Division in Frankreich bleiben soll bis die Kriegskontribution vollständig gezahlt ist. Mehrere zur Zeit noch hier verweilende Familien der Offiziere rüsten sich deshalb schon ihren Gatten und Vätern nachzuziehen, aber mit schweren Sorgen, theils wegen der im Celtenlande noch immer herrschenden Erbitterung gegen alle Deutschen und der unruhigen faktiösen Gesinnung der Franzosen, theils aber auch wegen der enormen dort herrschenden Theuerung, über die namentlich in Belfort, dem zeitigen Kantonnement der 61er geklagt wird, wo z. B. der Offizier für den Mittagstisch 24 Thlr. monatlich zahlen muß, und regelmäßiges Abendessen eben so viel kostet. Zur interimistischen Besatzung unserer Festung soll, wie es heißt, ein Bataillon des Inf.-Regts. No. 5 hierher verlegt werden. Zur Zeit besteht unsere Garnison von Infanterie nur aus dem Ersatzbataillon des 61. Inf.-Regts., welches zwar gegen 1200 Mann zählt, von denen jedoch beinahe die Hälfte aus zurückgesendeten Verwundeten 2c. gebildet wird. — Die Pockenepidemie, welche bis zum 1. d. M. 85 Individuen ergriffen hatte, ist seitdem entschieden in Abnahme getreten. Der gestrige Sturm, welcher mit besonderer Heftigkeit des Nachmittags von Westen her brauste, hat hier erheblichen Schaden angerichtet, starke Baumäste abgerissen, selbst große Bäume umgebrochen und Dächer beschädigt. Auf der Weichsel, etwa ½ Meile oberhalb der Stadt lagen 10 Gallar mit Getreide, die einem Kaufmann Bornstein in Opollo gehörten und auf dem bei Demblin mündenden Wieprzflusse in die Weichsel gelangt waren. Von diesen sind 9 durch den Sturm so beschädigt, daß sie sofort sanken und die Flößerknechte auf ihnen nur mit Mühe, von der Ladung aber nichts gerettet werden konnte. Zum Glück für den Besitzer ist die ganze Ladung versichert. Auf dem einen der gesunkenen Gallar hatte ein Flößer ein Paar Stiefeln zurückgelassen, ein anderer, der diese mit versinken sah, rief unbekümmert um den Verlust des Getreides dabei aus: Ach, schade um die guten Stiefeln!

* **Fulda**, 19. Juni. Unter den vielen Transparenten, welche bei Gelegenheit des Piusfestes die Fenster der Gläubigen in unserer Stadt schmückten und theilweise mit Inschriften in vorweltlicher Sprache verziert waren, verdient das nachfolgende genannt zu werden:

Wenn Maurer und Banditenknechte
Den Heil'gen berauben seiner Rechte
So soll es ihnen nicht gelingen,
Sankt Peters Felsen zu erklimmen.

Daß unter den Ersteren nicht das ehrsame Maurerhandwerk, sondern das gefürchtete und gehaßte Freimaurerthum gemeint ist, läßt die Schlußzeile errathen.

* **Dortmund**, 20. Juni. Heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr erfolgte in der Nähe der sogenannten Windmühle vor dem Westenthore eine Explosion, durch welche ein ganzes Haus in Trümmer gelegt wurde. Dieselbe fand in Folge eines Racheaktes statt, welchen ein in seinen ehelichen Gefühlen schwer gekränkter Ehemann an seinem Weibe und deren Buhlen ausführen wollte. Das schuldige Paar, welches er zusammen wußte, nebst Haus in die Luft zu sprengen, war seine Absicht, und er hatte zu diesem Zwecke in dem anstoßenden Stalle eine Pulvermine angelegt und nach 4 Uhr angezündet. Die Explosion zerstörte das Haus; merkwürdiger Weise kamen jedoch die Insassen desselben, auf deren Leben es abgesehen war, fast unbeschädigt davon, während der betrogene Ehemann und Thäter sehr schwere Brandwunden davon getragen hat und in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 24. Juni.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Graf Bninski aus Biezdrowo, Lange aus Gr.-Rybno, Graßmann und Frau aus Koninko, Oberst von Schön aus Pleschen, Landrath von Unruh aus Bomst, die Kaufl. Fricke aus Bielefeld, Becker aus Prag, Schüler aus Wiesbaden, Cohn und Pander aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Graf Zoltowski aus Drzewiec, Frau Forstmann und Frau Kinder aus Szczepowice, Lieut. Bardt aus Ludosz, Oberamtmann Walz aus Gora, Rentier Arenski und Frau aus Polen, Direktor Molinek aus Reisen, die Kaufl. Genvers aus Kosten, Fritsche aus Glogau, Wittenberg aus Landsberg a. W., Goeritz aus Chemnitz.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbes. von Treskow aus Chludowo, Gutsbes. Schwabe und Frau aus Lowencin, Probst Mrowczynski a. Lang-Goslin, Rentier Klug aus Schwersenz, Ober-Steuer-Kontrolleur Dolega aus Wągrowiec, Geometer Funke aus Glogau, Landwirth Widlöf aus Breslau, Kaufm. Trautmann aus Dresden.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer von Koczorowski aus Czarnuszka, von Mukulowski aus Strykowo, von Zychlinski aus Twardowo, Prem.-Lieut. Amort aus Danzig, die Kaufl. Tank aus Leipzig, Paulsen aus Berlin.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Klichowski aus Polen, von Zaluskowski aus Karczewo, Lieut. Wenierowski a. Mainz, Zahlmeister Schmidt und Kaufmann Heise aus Frankfurt, Wirthschafts-Insp. Spechtel aus Schlesien.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Rittergutsbes. von Kunowski, Lieut. von Puttkamer aus Posen, die Kaufl. Se'ewski aus Berlin, Buttermilch a. Elberfeld, Grimspach und Rendant Pinkert aus Krotoschin.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 22. Juni. Goldagio 12⅞. 1882. Bonds 112⅞.

Berlin, den 23 Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 22.
Weizen flau,		
Juni	78	78
Septbr.-Oktbr.	73½	74¼
Roggen flau,		
Juni-Juli	50	50⅝
Juli-August	50	50¾
Sept.-Oktbr.	50½	51⅛
Rüböl matt,		
Juni	26¾	26¾
Sept.-Okt.	26¼	26¼
Spiritus matter,		
Juni-Juli	16 27	16 28
Juli-Aug.	16 27	16 29
August-Sept.	17. 3	17. 6
Hafer,		
Juni p. 100 Kil.	48½	49
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 22
Kündig. für Roggen	200	—
Kündig. f. Spiritus	20000	—
Fondsbörse: fest.		
Bundesanleihe	100¼	100¼
Märk.-Pos. St.-Aktien	36	36¼
Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Pos. neue 4% Pfandbr.	87⅝	87⅝
Posener Rentenbriefe	88⅞	88¾
Franzosen	231¼	230½
Lombarden	95⅛	95¼
1860er Loose	81½	81⅜
Italiener	55⅛	55⅛
Amerikaner	97	97⅛
Türken	44¼	44⅛
7½-proz. Rumänier	45¼	46¼
Poln. Liquid.-Pfandbr.	58¾	58¾
Russische Banknoten	80⅝	80¾

Stettin, den 23. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 22
Weizen flau,		
Juni-Juli	75¾	76
Sept.-Okt.	73½	74¾
Roggen flau,		
Juni-Juli	49	49¾
Juli-August	49½	50
Septbr.-Oktbr.	50¾	51

		Not. v. 22
Rüböl stille, loko	26½	26½
Juni	26	26
Herbst	25½	25½
Spiritus matt, loko	17¼	17¼
Juni-Juli	16⅞	16 11/12
Aug.-Septbr.	16 11/12	17
Septbr.-Oktbr.	17⅛	17¼

Breslau, 23. Juni. Nach den Vormittag eingetroffenen Berichten aus Paris erfolgt die Emission der Anleihe nun doch ohne Vermittelung der Bankhäuser in Frankreich am 26. d. zu einem Kurse, welcher sich incl. Bonifikation auf ca. 80 pCt. stellen wird, wodurch eine Verzinsung von 6¼ pCt. eintritt. Eine Reduktion wird nicht beabsichtigt, vielmehr soll die Subskription geschlossen werden, sobald die aufgelegte Summe gedeckt ist. Frankreich kann nur beweisen, ob der Glaube der französischen Regierung an die ungeschwächte Finanzkraft des Landes gerechtfertigt ist. Die Börse war auf günstige Wiener Kurse fest, doch blieb der Umsatz beschränkt, nur Lombarden und Rumänier wurden stark gehandelt. Oesterreich. Kreditaktien 158½-⅛ bez. u. Gd., Lombarden 95⅜-¼ in Posten bezahlt. Rumänier anfangs stark ausgeboten, schlossen zu gesteigerter Notiz pr. Cassa 45½-5-¼ bez., pr. ult. 45¼-44⅞-45⅜ bez. Banken unbelebt. Die morgen stattfindende Subskription auf die vereinigte Königs- und Laurahütte wird einen großartigen Erfolg haben. Nicht allein, daß sowohl in Wien, Berlin und Hamburg eine bedeutende Ueberzeichnung in Aussicht steht, betheiligt sich auch Schlesien und besonders Oberschlesien, welches die Verhältnisse äußerst günstig beurtheilt in überraschendem Umfange. Wir werden nicht verfehlen, die Zeichnungs-Resultate unseren Lesern mitzutheilen.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 97½ B. Breslauer Diskontobank 111⅞ G. Schlesische Bank 124 B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 158¼ B. Oberschlesische Prioritäten 77½ B. do. do. 85⅞ bz. do. Lit. F. 92¼ G. do. Lit. G. 92⅝ G. do. Lit. H. 92½ bz u G. do. do. H. 99½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91¼ bz u G. do. St.-Prioritäten 100⅝ bz u G. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 186⅞ G. do. Lit. B. 169 B. Amerikaner 97½ bz u B. Italien. Anleihe 55⅝ G.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 23 Juni, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Regenwetter. Weizen höher, hiesiger loko 8, 15 a 8, 25, fremder 8, pr. Juni 7, 24, pr. Juli 7, 23½, pr. November 7, 24. Roggen fest, loko 6, 15 a 6, 20, pr. Juni 5, 16, pr. Novbr. 5, 22. Rüböl behauptet, loko 14 8/10, pr. Oktober 14½. Leinöl loko 12.

Breslau, 23. Juni, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 16⅛. Weizen pr. Juni 72. Roggen pr. Juni 47¾, pr. Juli-August 47¾, pr. September-Oktober 49½. Rüböl loko 13⅝, pr. Juni 13 5/12, pr. September-Oktober 12½. Zink fest.

Bremen, 23. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loko 6 1/24 a 6 1/12.

Hamburg, 23 Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko flau, Termine sehr gewichen. Roggen loko preishaltend, auf Termine flau. Weizen pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151 B., 150 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd in Mk. Banko 151 B., 150 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151 B., 150 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151 B., 150 G. Roggen pr. Juni-Juli 108 B., 107 G., pr. Juli-August 108 B., 107 G., pr. August-September 108 B., 107 G., pr. September-Oktober 108 B., 107 G. Hafer flau. Gerste flau. Rüböl still, loko 28½, pr. Oktober 28⅛. Spiritus sehr ruhig, loko 21¼, pr. Juni und pr. Juli-August 21, pr. August-September 21⅜. Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 13 B., 12⅞ G., pr. Juni 12⅞ G., pr. August-Dezember 13⅛ G. — Wetter bewölkt.

London, 23. Juni. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 41,830, Gerste 4980, Hafer 86,100 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten in weichender Tendenz. — Wetter veränderlich.

London, 23. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Mehl weichend. Hafer ½ Sh. billiger als letzten Montag.

Liverpool, 23. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 7000 Ballen. Stetig.

Middling Orleans 8 11/16, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerh 5⅞, Bengal 6, New fair Domra 7, god fair Domra 7⅜, Pernam 8⅞, Smyrna 7⅛, Egyptische 8⅞.

Amsterdam, 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen niedriger. Roggen loko flau, pr. Oktober 205. Rüböl loko 46, pr. Herbst 44.

Antwerpen, 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen flau, dänischer 34. Roggen niedriger, dänischer 22⅞. Hafer ruhig. Gerste unverändert, Stettiner 22½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz., 50½ B., pr. Juni 50, pr. September 52 B., pr. September-Dezember 53½ B. Ruhig.

Paris, 23. Juni. Produktenmarkt. Mehl pr. Juni 81, 50, pr. Juli-August 81, 50, pr. September-Dezember 82, 00. Spiritus pr. Juni 81, 00. — Regenwetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
23. Juni	Nachm. 2	27" 11''' 02	+ 13°9	W 1-2	trübe. Cu-st., Ni.
23. "	Abnds. 10	27" 10''' 86	+ 10°6	O 0-1	heiter. fein St.
24. "	Morgs. 6	27" 10''' 43	+ 10°0	O 1-2	bedeckt. St. Regen

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Juni 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 11 Zoll.
" " 24. " " " " " 3 " 10

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 22. Juni, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96⅞, Kreditaktien 276⅞, Staatsbahn 403, Lombarden 167¼, Silberrente 56¼, Galizier 239, österreich.-deutsche Bankaktien 91. Still.

Frankfurt a. M., 23 Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Still. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94½, österreich.-deutsche Bankaktien 90, Raab-Grazer Loose 83, Nordwestbahn 197½, South-Eastern-Prioritäten 75 13/16, Central-Pacific 86 13/16.

Nach Schluß der Börse unverändert.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞. Türken 44⅛. Oesterr. Kreditaktien 277½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 404 1860er Loose 81⅞. 1864er Loose 120½. Lombarden 168½. Kansas 79½ Rockford 48⅞, Georgia 74⅛. Südmissouri 70⅛.

Hamburg, 23. Juni, Nachmittags. Fest, Valuten ruhig. Raab-Grazer Loose 82.

In Laura-Königshütten-Aktien schon gestern mehrfache Umsätze, heute starke Kauflust, es fehlte jedoch an festen Stücken.

Wien, 25. Juni, Nachmittags. (Schlußkurse.) Besser.

Silber-Rente 69, 10, Kreditaktien 291, 20, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 423, 00, Galizier 250, 20, London 123, 90, Böhmische Westbahn 256, 00, Kreditloose 176, 30, 1860er Loose 100, 00, Lomb. Eisenb. 174, 75 1864er Loose 126, 75, Napoleonsd'or 9, 88½.

Wien, 23. Juni, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 291, 30, Staatsbahn 423, 00, 1860er Loose 100, 00, 1864er Loose 126, 75, Galizier 250, 25, Lombarden 176, 70, Napoleons 9, 86. Geschäftslos.

London, 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92⅞. Ital. 5proz. Rente 57. Lombarden 14 13/16. Türkische Anleihe de 1865 46⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅞.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 26. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10⅞ Sh. Frankfurt a. M. 120⅞. Wien 12 Fl. 65 Kr. Petersburg 31⅞.

Paris, 22. Juni, Nachm. 3 Uhr. Höchster Kurs der Rente 52, 22½, niedrigster 51, 95. Träge.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 52, 00. Anleihe Morgan 481, 00. Italienische 5proz. Rente 57, 40. do. Tabaks-Obligationen 456, 25. Oesterr. St.-Eisenb.-Aktien 870, 00. do. Nordwestbahn 440, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 370, 00. do. Prioritäten 228, 00. Türken de 1865 47, 00. do. de 1869 271, 00. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 102⅞.

Neueste Anleihe mit 0, 70 Prämie gehandelt.

Paris, 23. Juni, Nachmitt. 12 Uhr 40 Min. 3proz. Rente 52, 07½, italien. Rente 57, 35, Staatsbahn 867, 50, Lombarden 370, 06, Türken 47, Amerikaner 102⅞. Fest. Neue Anleihe 95 Centimes Prämie.

Newyork, 22 Juni, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12½. Wechsel auf London in Gold 110⅞, Goldagio 12⅞, Bonds de 1882 112⅞, do. de 1885 112⅞, do. de 1865 114⅞, do. de 1904 110⅞, Eriebahn 28½, Illinois 136½, Baumwolle 20⅞, Mehl 6 D. 30 C. Raffin. Petroleum in Newyork 25⅞, do. do. Philadelphia 25⅞, Havannahzucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.